

den Kaiser vorzugsweise führte — die Chronik kennt sogar seinen Namen, er hieß Joseph Freimandl und starb 1796 im Alter von 52 Jahren, — sah, daß dieß nicht länger mehr fortgehen könne, wollte das Thier gerne aus seiner Lage bringen und wußte doch nicht, wie er den Hund eines Monarchen zu behandeln habe. Endlich hörte er auf zu rudern, zog ehrerbietig seine Mütze und sagte, sich tief verbeugend, zu Caro: „Euer Gnaden, ich bitt', geben's Acht, sonst purzeln Euer Gnaden heili in's Wasser!“ Man kann sich denken, zu welsch' fröhlichem Gelächter diese Scene den Kaiser brachte. Er stieg mit dem Pudel aus und ging in den Augarten. Das Thier sprang erfreut, wie wenn es einen bekannten Ort sähe, in die Gartenbeete und scharrte rüftig in der Erde herum. Vergebens war des Gärtnerburschen — des Seitenstückes zum Schiffknecht — höfliches: „Gengen's 'raus, Euer Gnaden, gengen's 'raus!“

Der Pudel sprang die Kreuz und die Quere, rannte an alle Personen an und hüpfte plötzlich einem behäbigen, ehrbar gekleideten Manne an die Brust, ihn mit Liebkosungen überhäufend. Der Mann strich ihm freundlich die Wolle und rief überrascht: „Ja, Muffel, wo kommst denn Du her? Seit einem Monat hab' ich Dich da im Augarten verloren und während der ganzen Zeit kannst Du doch nicht vom Grase gelebt haben?“

Frappirt trat der Kaiser hinzu und wurde nun von der ihn erkennenden Person ehrfurchtsvollst begrüßt. „Ist denn dieß Ihr Hund?“ fragte er.

„Unterthänigst zu dienen, Eure Majestät; ich verlor ihn hier vor etwa einem Monate und bin recht froh, daß ich ihn wieder habe.“

„Ich sehe dieß allerdings; aber sagen Sie mir doch, wieso trägt er ein Halsband mit meinem Namen?“

„Entschuldigen, Eure Majestät, es ist mein Name. Ich bin der Appellations- und Landrechtencanzellist Joseph Kaiser.“\*)

\*) Der in Wien wohlbekannt, verdiente Staatsbeamte starb in seinem Hause in der Leopoldstadt 1790, achtundvierzig Jahre alt.